

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 182 (2016)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Aus dem Bundeshaus

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Regionalregierung in Erbil erstmalig Öl auf eigene Rechnung. Seit Mai gelangt das schwarze Gold über eine neue Pipeline in die Türkei. Ankara spricht von Einnahmen für die Kurden in Höhe von 93 Millionen US-Dollar. Eine Kontrolle und wirtschaftliche Nutzung des «Saddam-Staudamms» und seiner Kraftwerksleistung von 750 Megawatt des Hauptkraftwerks, weiteren 200 MW des Pumpspeicherkavernenkraftwerks sowie 60 MW der Flussregulierungsstaustufe kämen einem «Kurdistan» sicher gelegen. Der für die Sicherheit verantwortliche Peschmerga-Kommandeur Jamal Mahmoud berichtete im Februar von gelegentlichen IS-Angriffen auf seine Stellungen am Damm. Darüber hinaus vermutet er, dass die örtliche Bevölkerung mit dem IS kollaboriere. Das Zurückdrängen der Kämpfer unter dem schwarzen Banner aus der Gegend kame Erbil sehr gelegen.

Doch auch Bagdad hat ein Interesse an der Rückeroberung der Region um die Millionenstadt Mossul. Beflügelt durch den Erfolg bei der Rückgewinnung Ramadi plant die irakische Armee nun einen Angriff auf die IS-Hochburg am Tigris. Hauptziel sei zwar die Unterbrechung der Nachschublinien der Terroristen, doch ein erneuter Sieg würde ebenfalls einen Prestigegegewinn für die Armee bedeuten. Eine Offensive, die Daesh (Akronym der arabischen Entsprechung von «Islamischer Staat im Irak und der Levante») schwächt, könnte die Terrororganisation dazu verleiten, die 40 Kilometer nördlich von Mossul gelegene Talsperre erneut unter ihre Kontrolle zu bringen und sie dann als letzte Waffe gegen die vorrückenden Truppen und die Zivilbevölkerung einzusetzen.

### Irak bleibt im internationalen Fokus

Die schiitische Regierung unter dem seit August 2014 amtierenden Premierminister Haider al-Abadi sieht sich einer Reihe von Problemen gegenüber. Besonders der interne muslimische Konflikt hält das Land an Euphrat und Tigris seit Jahren auf Trab. Der ehemalige schiitische Premierminister Nuri al-Maliki baute nach der Wahl 2010 seine Macht systematisch aus. Er brachte als Oberkommandierender Armee und Polizei unter seine Kontrolle und ging mit Haftbefehlen gegen diverse sunnitische Politiker vor. Eine weitere Spaltung des Landes war die Folge. Die Sunnen fühlten sich poli-

tisch entmachtet und mehr und mehr in die Enge gedrückt. Diese Unzufriedenheit führte dazu, dass sich in der Provinz al-Anbar viele Stammesführer von der Regierung abwandten. Ein ideale Gelegenheit für den Islamischen Staat, im Irak Fuß zu fassen, wie sich herausstellen sollte. Maliki überwarf sich ebenfalls mit den Kurden, wobei es vor allem um die kurdische Erdölförderung ging. Obwohl Malikis «Rechtsstaat-Koalition» bei den Parlamentswahlen im April 2014 mit 92 Mandaten erneut die stärkste Kraft stellte, gelang es Staatspräsident Fuad Massum, anstelle des polarisierenden Malikis den «moderateren», ebenfalls schiitischen Haider al-Abadi mit der Regierungsbildung zu betrauen. Ihn erwartete mit der Versöhnung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bei gleichzeitigem Kampf gegen Daesh eine Herkulesaufgabe. 2015 ergriff der 64-Jährige mit einem umfassenden Reformprogramm die Initiative. Eine drastische Reduzierung der Regierungsmannschaft sowie Kampf gegen Korruption und Misswirtschaft soll das Vertrauen der Bevölkerung in die Führung des Staates zurückbringen. Sicherlich ein nobler und guter Ansatz. Doch al-Abadi muss Erfolge vorweisen, um das gespaltenen und durch unaufhörliche Selbstmordattentate malträtierte Land vor der Implosion zu bewahren.

Ein militärischer Sieg gegen den IS, der weiter grosse Landesteile im Norden und Westen besetzt, wäre ein erster wichtiger Schritt. Dann könnten auch die notwendigen Instandhaltungsarbeiten am «Saddam-Staudamm» durchgeführt werden und so der Region eine wirtschaftliche Perspektive bieten. Sicher wäre es auch für die Weltgemeinschaft, die sich einer nicht enden wollender Flüchtlingswelle aus der Region gegenübersieht, eine Entlastung. Doch das kann nur mit weitreichender internationaler Unterstützung gelingen – militärisch, aber auch für den darauf folgenden Wiederaufbau! Ob damit jedoch mittelfristig ein Auseinanderbrechen des Iraks verhindert werden kann, bleibt in Anbetracht des Fortschritts des «nation building» der Kurden sehr zweifelhaft. ■



OTL im Generalstab  
Heino Matzen  
Diplom Informatiker  
Deutscher VtdgAttaché  
in Belgien  
1150 Woluwe St Pierre

### Aus dem Bundeshaus

Berichtet wird bis einschliesslich zweite Woche der Sommersession 2016 mit Schwerpunkt auf Ständerat (SR) und auf «Armeebotschaft 2016» aus drei Teilen (16.026).



Der SR als Erstrat lehnte Eintreten auf den Entwurf des Bundesrates zum «Bundesbeschluss zum Zahlungsrahmen der Armee 2017–2020» von 18,8 Milliarden Franken in der «Armeebotschaft 2016» vom 24. Februar 2016 ab (25:10:0). Hauptgrund ist der vorgängige «Bundesbeschluss zum Zahlungsrahmen der Armee 2017–2020» von 20 Milliarden Franken, den das Parlament in seinen Schlussabstimmungen vom 18. März 2016 verabschiedet hat. Weitere Gründe sind die jährlichen Entscheide der Räte über die Finanzen für Betrieb, Beschaffungen und Bauten. Der SR nahm den «Bundesbeschluss zum Rüstungsprogramm 2016» mit einem Gesamtkredit von 1,341 Milliarden Franken an (Gesamtabstimmung 35:6:0). Dieser umfasst neben einem Rahmenkredit sechs einzeln spezifizierte und nach Fähigkeitsbereichen aufgeteilte Verpflichtungskredite: Nachrichtenbeschaffung in der Luft (Luftraumüberwachungssystem Florako, Werterhalt Flores) und zu Wasser (Patrouillenboot 16); Wirksamkeit im Einsatz (12cm-Mörser 16, Schultergestützte Mehrzweckwaffen, Ersatzmaterial Kampfflugzeuge F/A-18 Hornet; Mobilität (Lastwagen und Anhänger). Ebenfalls nahm der SR den «Bundesbeschluss zum Immobilienprogramm VBS 2016» mit einem Gesamtkredit von 572 Millionen Franken an. Es enthält insbesondere je in Frauenfeld den Neubau Rechenzentrum Campus sowie die Gesamtsanierung und Neubauten auf dem Waffenplatz.

Die Motion «Drogensuchtests in der Armee» nahm der SR an (16.3053) und lehnte im Gegensatz zum Nationalrat die Motion «Schweizer Frischmilch für die Schweizer Armee» ab (14.4265). In der Fragestudie vom 6. Juni ging es unter anderem um die Patrouille des Glaciers 2018 und 2020 (16.5169) und um Lebensflugstunden des F/A-18 Hornet (16.5193).

Oberst a.D Heinrich L. Wirz  
Militärpublizist/Bundestags-Journalist  
3047 Bremgarten BE